

Der Tipp des Tages

Die „Blütenfee“ am Telefon

Jetzt blüht es üppig vom Tal bis in die Hochlagen der Alpen. Über das **Blütentelefon** in Hindelang können Natur-Liebhaber erfragen, was sie beim Wandern sehen können: den **Frühlingsenzian**, alpine Orchideen, Alpenrosen und vielerlei mehr. Dieses laut Kurverwaltung europaweit einzigartige Telefon ist unter **08324/892 21** zu erreichen. Eine „Blütenfee“ zählt die Blumen auf, die derzeit im Allgäu blühen. Und sie bittet: **nicht pflücken!**

Notizen aus der Region

GÜNZBURG

Neue FH: Firmen bieten 15 Ausbildungsplätze an

16 mittelständische Unternehmen aus dem Landkreis Günzburg unterstützen den Aufbau des Campus Günzburg der Fachhochschule für angewandtes Management, indem sie 15 Plätze für eine duale akademische Ausbildung anbieten. Die Firmen übernehmen auch die Studiengebühren. Für den Start im Herbst werden noch Bewerber mit allgemeiner (Fach-) Hochschulreife gesucht. Weitere Informationen im Internet unter www.campus-guenzburg.de. (alk)

BELLENBERG

Zwölfjähriger ließ sich mit Schnaps volllaufen

Mit einer halben Flasche Schnaps hat sich ein erst zwölf Jahre alter Bub in Bellenberg im Kreis Neu-Ulm völlig betrunken. Wie viel Promille der Zwölfjährige hatte, konnte die Polizei nicht sagen. Sie übergab den Bub seinen Eltern und informierte das Jugendamt. (wk)

LANDSBERG

Westheimer-Enkelin besucht Lechstadt

Einst besaß Max Westheimer ein Modehaus in Landsberg, doch im Nationalsozialismus wurden der jüdische Kaufmann gezwungen, sein Geschäft zu veräußern. Es ging an den „arischen“ Kaufmann Peter Brand. Die Enkelin von Max Westheimer, Karen Bales, hat jetzt zum ersten Mal Landsberg besucht und sich über die Geschichte ihrer Familie und deren Einfluss in der Stadt informiert. (smi)

Die Zahl des Tages

41 Nagelkreuzkirchen hat es bislang in Deutschland gegeben, nun ist die Günzburger Hofkirche (Bild) als 42. hinzugekommen. Im November 1940 hatten deutsche Bomber die Kathedrale im englischen Coventry zerstört. Aus Nägeln, die in der Ruine gefunden wurden, ist das erste Nagelkreuz gefertigt worden – als Symbol für Frieden, Versöhnung und Verständigung. Weltweit haben inzwischen rund 160 Kirchen ein solches Nagelkreuz.

Das Zitat des Tages

„Alles, was Flügel hat oder laufen kann, ist wertvoll, das wissen die Arbeiter auch.“

Unternehmer Willi Bergér, der sauer ist, dass die besten Funde aus seinem Steinbruch im Altmühltal geschmuggelt und verkauft werden.



Fossilien-Fund aus einem Steinbruch.



In der Kabine: der FFC Jägermeister aus Augsburg.



Nach dem Spiel: Stutzen runter, Schienbeinschoner lockern.



In der Familie: Vater und Sohn – Christian und Peter Kirschenheuter (von links).



Völlige Erschöpfung: Wolfgang Hirschmüller von den „Jägermeistern“ hat alles gegeben. Dabei gibt es in den sogenannten Bunten Ligen keinen Erfolgsdruck und kein Training. Höchstens zwei Vereinsspieler pro Team dürfen dabei sein. Was an Kondition fehlt, wird durch Spaß am Kicken wettgemacht. Fotos: Ulrich Wagner

Die Jägermeister auf der Jagd nach dem Pokal

Bunte Liga In Markt Schwaben spielen Hobbykicker aus dem ganzen Freistaat zum ersten Mal um den bayerischen Meistertitel

VON DANIEL WIRSCHING

Markt Schwaben Der FC Bayern München wird heute keinesfalls Meister. Deutscher nicht, und auch nicht bayerischer. Um den Titel kämpfen der „FFC Jägermeister“ aus Augsburg, das Team „owayonics“ aus Regensburg, „BBV“ (Bayerische Beamten Versicherung) aus München und die „Elf im Wegla“ aus Nürnberg. Nein, falsch! Die Franken haben soeben abgesehen. Sei's drum, werden sie eben nicht erster bayerischer Meister der Freizeitkicker im Sportpark Markt Schwaben bei München.

Der Organisator: Stephan Zeiher, Möbelhändler aus München

Stephan Zeiher, 43, klebt Namenszettel an die Mannschaftskabinen. „Damit die wissen, wo's hinmüssen, die Burschen“, sagt er. Im Stadion, wo sonst das örtliche Landesligateam spielt, treffen gleich Freizeitfußballer aus ganz Bayern aufeinander. „Normalerweise kriegen wir so einen tollen Platz nicht. Aber ich kenne einen, der hier den technischen Leiter kennt.“

Zurück im Freien schweift sein Blick über den Rasen. Vor einem Jahr hatten ein paar Freunde und er, die Leitung der „Royal Bavarian Liga“, die Idee zu diesem Turnier. In seinem BMW drüben liegt der Siegerpokal. „Ein Riesen-Oschi“, sagt er.

Das Urgestein: Friedrich Wilhelm, Ligaleiter der Augsburg Hobbyrunde

Der Mann mit dem Reisekoffer, das ist der 57-jährige Friedrich Wilhelm – 1977 einer der Gründerväter der Augsburg Freizeitkickerliga. „Damals hieß es immer: ‚Oh, das ist doch diese wilde Liga!‘ Dabei waren wir gar nicht so wild, nur selbstständig“, sagt er. Man habe immer versucht, die Hobbysportler in Verruf zu bringen. Vielleicht deshalb: Zu Beginn der 70er traten in Augsburg einige „Kneipenmannschaften“ gegeneinander an, meist kickten sie um Bier. „Das waren dann tatsächlich böse Spiele, weil keiner das Fäße zahlen wollte.“

Mit der Ligagründung wurden schließlich Spielregeln etabliert – für

mehr Fairness. Wilde Kerle, Blutgrätscher oder Knochenbrecher sucht man mittlerweile vergebens – in der Augsburg Hobbyrunde wie in den anderen Bunten Ligen. Professionell sind sie geworden und akzeptiert von den Fußballvereinen, bunt sind sie dennoch geblieben: Die Mannschaften tragen aberwitzige Namen, es gibt keine Einteilung in Altersklassen, kein Training, keinen Erfolgsdruck. Keine Vereinsmeierei.

Und was befindet sich im Reisekoffer von Herrn Wilhelm? Die Trikots der „Jägermeister“. Das Team wurde einst vom gleichnamigen Kräuterschnaps-Produzenten ausgestattet. Heute wirbt eine Augsburg-Firma auf den Leibchen.

Der Fan: Rudolf Hirschmüller drückt den Jägermeistern die Daumen

„Jägermeister“ gegen „owayonics“, das Eröffnungsspiel. Rudolf Hirschmüller steht an der Torlinie, schreit: „Los Buben!“ Der 63-Jährige, Metzger in Rente, ist Fußballfan durch und durch. Früher habe ihm seine Mutter immer die Schuhe putzen und die Stollen wechseln müssen – ihm und seinen acht Brüdern, von denen jeder in einem anderen Verein kickte. Sonntags war Fußballtag und nach den Spielen habe die Wäscheleine durchgegangen wegen der vielen Trikots. Ein blau-weißrotgelbes Farbenmeer. Für Schokolade habe ihm die Mutter alles geputzt, erzählt Hirschmüller.

Auf dem Fußballplatz wedelt sein Sohn Wolfgang, 29, gerade mit den Armen, zeigt auf seine linke Schulter. Es ist die 43. Spielminute und Wolfgang Hirschmüller lässt sich auswechseln. „Ich will im nächsten Match wieder fit sein.“

„Kommt Jungs! Ein Tor noch zur Verschönerung!“, ruft er jetzt halblaut. Die Jägermeister verlieren 0:3. Gegen die Münchner BBV, den späteren bayerischen Freizeitkicker-Meister werden sie eine 0:4-Schlappe kassieren.

Das Duo: Die Kirschenheuters kicken seit Jahren für Augsburg

Christian Kirschenheuter, 33, ist ein wenig enttäuscht. „Es war nicht unser Tag“, sagt er. Sein Vater Peter, 53, analysiert: „Wir waren zu langsam im Mittelfeld.“ Christian kann er damit nicht gemeint haben: Ein „owayonics“-Spieler – der mit dem Zidane-Trikot – nannte ihn respektvoll „Rakete“. Vater und Sohn: Rückennummern 5 und 7, Libero und Mittelstürmer, 500 und 400 Spiele für die Jägermeister. Schon als Kind begleitete Christian seinen Vater zu den Partien. Morgen in Augsburg

sind sie wieder dabei: Friedrich Wilhelm hat in der Jutetasche die Pokalspiele Wertsachen al- gegen die ler Spieler. Grasfresser.

„Wilde Kicker“: Freizeitfußball in Bayern

- Die sogenannten Bunten Ligen, Wilden Ligen oder Freizeitligen sind unabhängig vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) organisiert.
- Die Teams halten sich grundsätzlich an die offiziellen Fußballregeln, legen sie aber mitunter freier aus. So wird oft auf kleineren Feldern gespielt oder es darf häufiger eingewechselt werden. Pro Mannschaft sind nur zwei Vereinsspieler erlaubt.
- Bunte Ligen gibt es mittlerweile in fast allen größeren Städten. Im Unterschied zum Vereinsfußball kann in

ihnen jeder mit jedem in einer Mannschaft spielen. Die ersten Bunten Ligen entstanden in den 70er Jahren – abseits von Vereins- oder Betriebssportgruppen. Sie werden bis heute ehrenamtlich geleitet. Schiedsrichter, die die Partien pfeifen, haben meist eine entsprechende Ausbildung beim DFB absolviert.

● Mitgliedsbeiträge werden in der Regel nicht erhoben, allerdings fallen pro Spiel Kosten für die Platzmiete und eine Aufwandsentschädigung für den Schiedsrichter an.

- Nach eigenen Angaben ist die Münchner Royal Bavarian Liga, gegründet 1985, mit 150 Mannschaften der größte Hobbykicker-Zusammenschluss Deutschlands. In der Augsburg Hobbyrunde spielen derzeit 17 Teams. (wida)
- Mehr Informationen online unter www.hobbyliga.de <http://hobbyrunde.base.cc> (Augsburg) www.royalbavarianliga.de

Renovieren und Lärmen: Kein Schmerzensgeld

Urteil Mieter müssen Krach hinnehmen

München | lb | Für Dauer-Lärmbelästigung durch Renovierungsarbeiten in einem Mehrparteienhaus gibt es einem Münchner Urteil zufolge kein Schmerzensgeld. Modernisierungsmaßnahmen seien dem Vermieter grundsätzlich erlaubt, so das Amtsgericht. Das bedeute, dass auch erhebliche Lärmbelästigungen geduldet werden müssten. Als Ausgleich stünden dafür den Mietern die Möglichkeiten der Mietminderung sowie der Kündigung zur Verfügung. Geklagt hatte eine Anwaltskanzlei, weil der Vermieter sein Büro über der Kanzlei über Monate hin ausbauen ließ.

Die Kanzlei hatte in ihrer Klage Schmerzensgeld verlangt und argumentiert, Telefonate seien auf Grund der Bohrergeräusche kaum möglich. Mitarbeiter könnten sich nicht konzentrieren und klagten über Kopfschmerzen, die Arbeit sei so gut wie zum Erliegen gekommen. Schließlich kündigte die Kanzlei außerordentlich den Mietvertrag. Das Gericht wies die Klage jedoch ab und erklärte die außerordentliche Kündigung für unwirksam. Der Vermieter habe keine Körperverletzung begangen, weder fahrlässig noch vorsätzlich. Das Urteil (AZ 172 C 41295/04) ist rechtskräftig.

Nach Randalen: Sieben Bayern-Fans in Haft

Ermittlungen Verein erlässt Stadionverbot

Würzburg | ddp | Nach den Angriffen von Fans des FC Bayern München auf Anhänger des 1. FC Nürnberg an einer Autobahnraststätte bei Würzburg ist gegen sieben Tatverdächtige Haftbefehl erlassen worden. Gegen die Männer, die dem mehrere hundert Mann starken Fanclub „Schickeria“ angehören, werde wegen schweren Landfriedensbruchs ermittelt, teilte die Staatsanwaltschaft mit. Ihnen drohen Haftstrafen von bis zu zehn Jahren. Unter den Festgenommenen ist auch der mutmaßliche Haupttäter, der die Frau eines Busfahrers mit einer Flasche schwer verletzt haben

soll. Das Opfer bleibt vermutlich auf einem Auge blind.

Nach den Ermittlungen waren die Bayern-Fans an der Raststätte sofort auf die 50 Meter entfernten stehenden Nürnberger zugerannt und hatten diese grundlos angegriffen. Danach fuhren sie in zwei Bussen davon. Auch gegen die beiden Busfahrer, die von der Autobahn abfuhren, die von der Polizei abzuhängen, wird nun wegen des Verdachts der Strafvereitelung ermittelt. Als Reaktion auf die Vorfälle erließ der FC Bayern München inzwischen auch gegen die übrigen Randalierer bundesweite Stadionverbote.

Ex-Todesstreifen wird Super-Biotop

Ludwigsstadt | lb | Sanfter Tourismus im Todesstreifen: Aus der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze soll Schritt für Schritt ein Modellprojekt des Naturschutzes werden. Drei Zonen wurden für ein dreijähriges Pilotprojekt ausgewählt – darunter das Gebiet Thüringer Wald/Frankenswald. Insgesamt soll das 1393 Kilometer lange „Grüne Band“ als ökologisches wie historisches Symbol erhalten werden, erklärte der Präsident des Bundesamtes für Naturschutz, Hartmut Vogtmann, am Montag an der bayerisch-thüringischen Landesgrenze zwischen Ludwigsstadt und Probstzella. In dem längsten Biotopverbund Deutschlands sind 600 gefährdete Pflanzen- und Tierarten beheimatet.